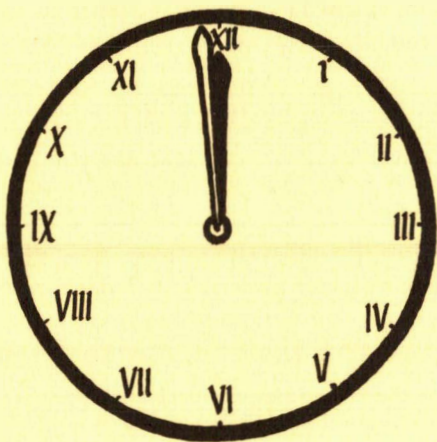


Gottes letztes Ultimatum an Dich!



SOS

Samuel Furter †

Warum wollen sich die Menschen eigentlich nicht zu Gott wenden?

Dafür gibt es viele Gründe. Einige will ich jetzt darlegen, aber lesen Sie zuerst eine bittere, ernste Geschichte: Ein junger Holländer aus guter Familie geriet auf ganz schlechte Wege, zum Verdruss seines Vaters. Schliesslich kam er unter die Fremdenlegionäre in Indien und wurde dort Soldat. Aus Indien schrieb er seinem Vater und bat ihn natürlich um Geld. Einige Monate später traf die Antwort ein. Hastig öffnete er den Brief. Da er weder Geld noch einen Wechsel darin fand, wurde er wütend, zerknitterte den Brief und warf ihn in den Tornister. Lange Zeit später wurde er krank, ja todkrank. Lange Tage und Nächte lag er darnieder in Schmerz und Fieber. In einer Nacht fiel ihm plötzlich der ungelesene Brief aus der Heimat ein. Er bat den Krankenwärter, ihm denselben zu suchen und vorzulesen.

Der Vater schrieb seinem Sohn: Wenn er heimkehre, wolle er ihm ein hübsches Landgut kaufen. Vorerst habe er dem Kapitän, der jetzt im nahegelegenen Hafen vor Anker liege, den Auftrag gegeben, ihn von der Armee loszukaufen und mit heimzubringen. Er brauche nur einige Zeilen an den Kapitän zu richten. Und einen solchen Brief hatte er, der unglückselige junge Mann, ungelesen gelassen, nur weil kein Geld darin war.

Grauen und Entsetzen spiegelten sich in seinem Angesicht. Der Angstschweiss floss von seiner Stirn. Ich könnte alles haben, habe alles verscherzt. Jetzt ist es zu spät. Dieses Stöhnen war sein Todesröcheln. Ganz kurze Zeit darauf gab er seinen Geist auf.

Es ist ausserordentlich wichtig, dass wir in die Heilige Schrift, den Brief Gottes an uns, hineinschauen, damit wir sehen, was er uns zu sagen hat. Es gibt ja unzählige Gründe, warum sich die Menschen nicht an Gott wenden. Wie die Hindernisse überwunden werden können, das möchte ich Ihnen jetzt zeigen, damit Sie zu Jesus kommen können. Die Kraft des Heiligen Geistes muss den Menschen die Augen öffnen, sonst nützen selbst Evangelisationen nichts. Nicht die Gefühle, sondern das Schwert des Geistes muss die Herzen der Menschen durchdringen.

Der erste und allerwichtigste Grund

weshalb sich Menschen nicht bekehren, ist darin zu sehen, weil sie sich nicht so schlecht halten, dass sie eine Bekehrung nötig hätten. Die Sündenerkenntnis fehlt ihnen ganz. Es ist für den Heiligen Geist die allerschwerste Arbeit, die Menschen von ihrer Schuld und Sünde zu überführen und ihnen ihren wirklichen Zustand vor Gott vor Augen zu stellen. Aus dem Innern des Herzens gehen hervor böse Gedanken, Unzucht, Dieb-

stahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Arglist, Ausschweifung, Streitsucht, Lästerung, Hochmut und Unverstand.

Bismarck war auch einmal krank und liess einen Arzt rufen. Der Arzt dachte natürlich, eine solche Persönlichkeit müsse er gut untersuchen. Er beugte sich deshalb über ihn, griff den Puls, setzte das Hörrohr auf die Brust und fragte dabei so manches, was ein Arzt eben so wissen muss. Plötzlich sagte Bismarck energisch: «Ich liebe es nicht, so ausgefragt zu werden!» Der Arzt, auch ein Original, packte sofort seine Instrumente in den Koffer und verliess das Zimmer. Unter der Tür rief er noch: «Wenn Sie wieder einmal krank sind, rufen Sie den Tierarzt, der fragt seine Patienten nicht aus!» Darauf rief Bismarck: «Kommen Sie zurück, Sie sind ab heute mein Leibarzt!»

Machen nicht viele es genau gleich, wenn das Evangelium lauter und rein verkündet wird? Wenn die geistliche Untersuchung längere Zeit dauert, dann verlieren sie die Geduld und laufen Gott davon und wollen nichts mehr von Ihm wissen. Gott möge Dir zeigen, wie es in Deinem Innersten aussieht. Der nur religiöse Mensch ist völlig verblendet, in der Abdankung heisst es: Das war ein wunderbarer Mann. Vielleicht sind Sie auch so ein Prachtsexemplar, ein unverwüstlicher Optimist. Sie haben ein weltaufgeschlossenes Wesen, sind eine fortschrittlich gesinnte Erschei-

nung, haben Sinn für das Edle und Schöne, bejahen Staat und Vaterland, sind ein pünktlicher und korrekter Steuerzahler, halten auf Gesetzestreue, Disziplin und Ordnung und sind tolerant gegen Andersgläubige. Sie halten auf Anstand und gute Sitten, üben Treu und Redlichkeit oder leben in festem Glauben an eine bessere Zukunft. Sie sind sich selbst der Nächste und halten es mit der Vernunft. Sie sind ein Idealmensch, Ihr Leben ist Arbeit und Liebe.

Muss sich ein solcher Mensch noch bekehren? Wahrlich, wer diese wunderbaren Tugenden besitzt von Natur, hat es schwer, zum Sünderheiland zu kommen. Es ist ganz schlimm, wenn den Menschen die Sündenerkenntnis fehlt. Meinst Du auch, Jesus nicht nötig zu haben, dann will Er Dir sagen: Gott hat Dich in Römer 3 fotografiert. Dort siehst Du so aus: Es ist keiner gerecht, auch nicht einer. Es gibt keinen Einsichtigen, keinen, der mit Ernst Gott sucht. Sie sind alle abgewichen, allesamt entartet. Keiner ist, der das Gute sucht, auch nicht ein einziger. Ein offenes Grab ist ihre Kehle, mit ihren Zungen reden sie Trug. Otterngift ist unter ihren Lippen, ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit, schnell sind ihre Füße, Blut zu vergiessen. Verwüstung und Unheil bezeichnet ihre Bahn und den Weg des Friedens kennen sie nicht. Es ist keine Gottesfurcht vor ihren Augen. Das ist Gottes Urteil über den Menschen und auch über Dich, lieber Leser!

In Römer 5, 12 steht, dass sie alle sündigten. In diesem Wort «alle» ist auch die Maria mit inbegriffen. Auch sie musste sich bekehren, um selig zu werden. Furchtbare Hindernisse sind der Hochmut, die Einbildung und die Religiosität. Die Unkenntnis über sich selbst, wenn man sich noch nie im Licht Gottes sah. Die Bibel hat über den gefallen Menschen ein furchtbares Urteil, nur der, dem der Heilige Geist seinen verdammungswürdigen Zustand zeigen konnte, sieht ein, dass er verloren ist.

In Johannes 16, 8 steht: Wenn derselbe, der Heilige Geist, kommt, wird er die Welt überzeugen von der Sünde, Gerechtigkeit und dem Gericht. Welt ist jeder, der nicht von Gott geboren ist. Es gibt keinen goldenen Mittelweg; entweder Du bist ein Bock oder ein Schäflein, ein Kind des Lichts oder des Teufels. Entweder gehst Du den schmalen Weg zum ewigen Leben oder den breiten Weg zur Verdammnis. Der Mensch muss einmal wissen, dass er von Natur aus dem Teufel gehört und durch die Sünde dem Teufel verkauft ist. Erst wenn er das erkannt hat, macht er den ersten Schritt ins Reich Gottes.

Zweitens bekehren sich viele Menschen nicht, weil sie zu viele Freunde haben.

Sich von der Welt losreißen, braucht besonders für Männer viel Gnade. Der Teufel bindet seine Opfer mit möglichst viel Banden und Stricken an sein Reich. Dazu benutzt er Kollegen, Vereine, Klubs, dass die Bindungen fast nicht zu lösen sind. Er flüstert ins Ohr: Was wird dieser oder jener sagen, wenn Du Dich bekehrst? Aber Gottes Wort sagt: Wer immer der Welt Freund sein will, der steht da als ein Feind Gottes. Fürchte das Opfer nicht! Richte Dich nicht nach den Menschen! Kollegen nützen Dir nichts auf dem Sterbebett. Dort musst Du den Heiland haben. Gib allem Gehängsel den Abschied und wage den Schritt zu diesem König der Könige!

Gott ist die höchste Instanz, und wir haben Ihm militärischen Gehorsam zu leisten. Räume alle Hindernisse weg, die Dir bis jetzt den Weg versperrten!

Drittens bekehren sich viele nicht, weil sie meinen, sie seien zu jung.

Dem Heiland gehört die Jugend. Entscheide Dich als junger Mensch für Ihn! «Die mich frühe suchen, finden mich.» Ich hoffe, dass Du nicht ein

alter, verstockter Sünder wirst, ehe Du Dich bekehrst. «Heute, so ihr meine Stimme höret, verstocket eure Herzen nicht.»

Der vierte Grund, weshalb sich viele nicht bekehren, liegt darin, daß sie meinen, es sei viel zu schwer, sich als Christ in dieser Welt aufzuhalten.

Das ist ein Betrug Satans! Jesus sagt: Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. Die Last der Sünde ist viel schwerer. Wer dem Heiland folgen will, dem wird Er nicht zu schwer aufladen. Dem Gerechten ist kein Gesetz auferlegt. Er freut sich, Gottes Willen zu tun. Es ist viel leichter, durch Anfechtungen und Schwierigkeiten dem Heiland zu dienen als dem Teufel durch Lust, Irrtum und Finsternis. Lass Dich nicht zurückschrecken. Wer sein Herz dem Heiland geschenkt hat, hat auch die Garantie, dass niemand ihn aus Seiner Hand reißen wird.

Fünftens bekehren sich viele nicht, weil es zu viele Religionen und Sekten gäbe.

Sie sagen: Die Kirche genüge uns, wir brauchen nichts anderes. Wenn sie in der Kirche den Hei-

land finden, wohlan! Aber gewöhnlich reden solche so, die noch nicht aus Gott geboren sind. Es ist eine Ausrede, weil sie nicht wirklich ernst machen wollen.

Sechstens bekehren sich viele nicht, weil das Geschäft darunter leiden würde.

Der Teufel flüstert Geschäftsleuten ein, sie verlören ihre Kunden. Es gibt Geschäftsherren, die einen Sonntag in die Kirche und den andern ins Wirtshaus gehen, damit alle Kunden sie sehen. Jesus aber sagt: Wer nicht allem absagt, kann nicht mein Jünger sein. Wer ein brennendes Herz für den Heiland hat, überwindet die Menschenfurcht. Liebe Jesus über alles und lass Dich von nichts abhalten, Ihm zu folgen, auch als Geschäftsmann!

Siebtens bekehren sich viele nicht, weil die Verwandtschaft dagegen ist.

Jesus sagt: Eure eigenen Hausgenossen werden eure Feinde sein (Matthäus 10, 36) und jeder, der um meines Namens willen Brüder oder Schwestern, Vater oder Mutter, Weib oder Kinder, Äcker oder Häuser verliess, wird Wertvolleres empfangen und das ewige Leben ererben. Was machte

ich persönlich durch, als ich mich zu Jesus bekehrte! Der Teufel lässt die Geburt aus dem Geist nicht so schmerzlos gelingen. Nimm keine Rücksicht auf die Verwandtschaft! Das Heil Deiner Seele ist mehr wert als Deine Verwandtschaft! Lass Dich auch nicht von Deinem Mann oder Deiner Frau abhalten, sonst gibt es einen faulen Frieden in der Ehe! Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!

Achtens wollen viele zuerst besser werden

oder die Sünde nicht bekennen oder mit den Lieblingssünden nicht brechen. Jesus ist Arzt für die Kranken und nicht für die Gesunden. Er will Dich, wie Du bist! Eigene Verbesserung nützt Dir nichts vor Gott. Gib ehrlich zu und bekenne Deine Sünden! Das ist der Weg zu Jesus. Dann wird Er Dich lehren, Ihm in der Heiligung nachzujagen. Übergib Dich Ihm, so wie Du bist, dann schenkt Er Dir das Kleid Seiner Gerechtigkeit. Dann bist Du bereit, wenn Er kommt. Sag allem ab und gib Deine Götzen heraus!

Neuntens sind viele zu fest von Leidenschaften gebunden,

dann können sie sich nicht bekehren. Die erbliche Belastung macht ihnen zu schaffen.

Liebe Seele, habe guten Mut! Jesus ist stärker als die Bande der Finsternis. Lass einen erfahrenen Seelsorger mit Dir beten. Es muss Dir aber wirklich ernst sein. Zaubereisünden müssen bekannt werden. An den Teufel gebundene Menschen brauchen Fürbitte, Seele, die sie herausbeten aus diesen Banden der Finsternis. Da ist Fasten und anhaltendes Gebet vielleicht nötig. Jesus ist doch Sieger!

Zehntens kommen viele nicht zum Heiland, weil sie meinen, sie mit ihrer hohen Bildung hätten das nicht nötig.

Meistens sind die einfachen Menschen unter den Gläubigen zu finden. Die besseren sind anderswo. Sie meinen, das Evangelium sei nur für den Pöbel. Die Pharisäer sagten ja auch: Glaubt auch jemand an ihn von den Obersten und Pharisäern? Aber dieser Pöbel, der das Gesetz nicht kennt, der ist unter dem Fluch. Schäme Dich nicht, zu den Kleinen zu gehören, denn Jesus sprach: Ich danke dir, Vater des Himmels und der Erde, dass du solches den Weisen und Klugen verborgen und es den Einfältigen offenbartest. Und in 1. Korinther 1, 20 steht: Die Weisheit dieser Welt machte Gott zur Torheit. Gottlob gibt es aber auch bessere Leute, die kindlich an den Heiland glauben.

Elftens bekehren sich viele nicht, weil sie nicht an die Echtheit der Bibel als dem gültigen Wort Gottes glauben.

In 2. Timotheus 3 steht: Jede vom Geist Gottes eingegebene Schrift ist nützlich zur Belehrung, Überführung, Besserung und Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Gottesmensch vollkommen sei, zu jedem guten Werk voll ausgerüstet. Irgendwo ist ihnen das Gift des Unglaubens eingeträufelt worden. Was in der Bibel steht, ist vom 1. Buch Mose bis zum letzten Kapitel der Offenbarung lautere göttlich inspirierte Wahrheit. Jesus sagt in Matthäus 24, 35: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nie vergehen.

Zwölftens bekehren sich viele nicht, weil sie den Beruf aufgeben müssten.

Gibt es denn solche? Ein Komiker, Filmstar, billiger Jakob, Gastwirt werden kaum mehr im alten Leben weiterfahren können!

Eine Kabarettssängerin,

welcher der Herr das Herz aufgetan hatte und die über eine aussergewöhnlich schöne Stimme ver-

fügte, konnte ihren Beruf nicht mehr ausüben. Sie wandte sich an den Direktor des Unternehmens und bat ihn, sie sofort zu entlassen. Dieser aber wollte die bei seiner Kundschaft sehr beliebte Sängerin nicht gehen lassen und sagte: «Ihr Vertrag bindet Sie, und ich muss darauf bestehen, dass Sie Ihren mir gegenüber eingegangenen Verpflichtungen nachkommen. Der Abend, an dem sie singen sollte, kam heran. Die jungbekehrte Christin befand sich in grösster Aufregung und Not. Sollte sie der genussüchtigen Menge wieder eines ihrer leichtfertigen Liebeslieder singen? Schon befand sie sich auf der Bühne und wurde mit stürmischem Beifallklatschen begrüsst. Dem Pianisten, der sie fragte, welches Lied sie zu Beginn singen wollte, deutete sie, sie gedenke ohne Klavierbegleitung zu singen. Und dann stimmte sie mit ihrer vollen, schönen Stimme eines der geistlichen Lieder an, die ihr so lieb geworden waren. Die Menge war wie erstarrt. Ein geistliches Lied auf dieser Bühne und aus diesem Mund? Der Direktor war wütend und hätte sich am liebsten gleich auf die Sängerin gestürzt, um sie von der Bühne herunterzureissen. Das wagte er aber doch nicht. Sie liess sich nicht stören. Sie sang: Fels des Heils geöffnet mir. birg mich, ew'ger Fels in dir. Kein Wort des Unwillens kam vom Publikum. Im Gegenteil, feierliche Stille legte sich über den Saal. Die Herren liessen ihre Zigarren ausgehen. Bei der dritten Strophe des Liedes sprang

plötzlich in der vordersten Reihe ein Herr auf und rief laut in den Saal hinein: «Mein Gott, das kann ich nicht länger mitanhören; das ist das Lied, das meine Mutter immer sang.» Er verliess das Kabarett, und viele andere folgten ihm. Natürlich gab es mit dem Direktor eine aufgeregte Szene. Er überhäufte die Sängerin mit Vorwürfen. Er wollte sie nicht mehr sehen. So nahm sie ruhig ihre Sachen und begab sich in ihre Wohnung. Dort dankte sie Gott, dass Er ihr so beigestanden war. Sie war an jenem Abend das glücklichste Mädchen der ganzen Stadt. Später stellte sie ihre Stimme Dem zur Verfügung, Der sie ihr gegeben hatte.

Es wären noch viele Gründe zu nennen, weshalb sich die Menschen nicht bekehren. Ich möchte nur einen erwähnen: Weil sie getauft und konfirmiert sind, halten sie eine Bekehrung nicht für nötig. Das ist aber eine falsche Annahme. Drei Tropfen Wasser verändern den inneren Menschen nicht. Du musst Dich zum Heiland bekehren, wenn Du selig werden willst! Jesus sagt in Johannes 3, 5: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Als die Titanic

mit etwa 45 000 t Wasserverdrängung in See stach, dachte niemand an einen Untergang dieses so stolzen Schiffes. Vor der Abfahrt hielt der Kapitän den Mitreisenden einen Vortrag, dass dank der Technik das Untergehen dieses Prachtschiffes unmöglich sei. Deshalb wurde bis Mitternacht gefestet und gesündigt. Der Hochmut macht die Menschen selbstsicher und frech. Sie wollten auf dem nächsten Weg nach New York; das war ein gefährlicher Weg. Denn von Grönland schwammen gewaltige Eisberge in die Fahrbahn der Titanic. Von allen Seiten wurden Signale gegeben: Gefahr! Eisberge! Gefahr! Eisberge! Doch der Funker gab zurück: Danke schön, die Titanic hat's nicht nötig. So haben es die Menschen.

Wenn man sie auf die Gefahr ihres Verderbens und den Untergang der Welt aufmerksam macht, sagen sie: Danke schön, das habe ich nicht nötig! Schon nur ein Traktat lehnen sie mit hochmütiger Miene ab. Die Ablehnung gegen Gott wird von Jahr zu Jahr schlimmer. Die Ungerechtigkeit nimmt immer mehr zu. Die Menschen des 20. Jahrhunderts halten es wie die Leute auf der Titanic: Sie gehen von einem Fest zum andern und sündigen in allen Variationen. Nicht umsonst sprach Jesus: Die ganze Welt liegt im Argen. Die Menschen treiben es so, wie es dem Teufel am besten gefällt.

Auf der Titanic waren sie erst richtig eingeschlafen, als mit heftigem Klopfen die entsetzliche Botschaft an ihr Ohr drang, die Titanic gehe unter. Das Schiff hatte einen mächtigen Eisberg gerammt und hatte seitlich einen grossen Riss. Das Wasser strömte voller Wucht ins Schiff. Alle Versuche, es zu retten, scheiterten. Etwa 1200 Personen sahen plötzlich den schrecklichen Tod vor sich. Es gab einen schrecklichen Tumult. Wenige Stunden zuvor lebten sie noch in einer grenzenlosen Sicherheit. Sie ahnten nicht, was so unaufhaltsam auf sie zukam.

Die Welt gleicht einem untergehenden Schiff. Wohl ahnen viele etwas davon, was Tausende von Bomben hüben und drüben anrichten könnten, aber sie bekehren sich trotzdem nicht zum Herrn; Gott schildert die Menschheit des 20. Jahrhunderts so: Die Gottlosen haben keinen Frieden, sie sind wie das aufgeregte Meer, dessen Wellen Kot und Unrat ausspeien. Wie oft wird der Vers zitiert: Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre und regiere eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Wenige haben diesen Frieden. Jesus verspricht ihn, wenn Er sagt: Meinen Frieden gebe ich euch, meinen Frieden lasse ich euch. Wer Frieden mit Gott hat, besitzt Frieden im Herzen. Die Welt hat deshalb keinen Frieden, weil sie nicht mit Gott versöhnt ist.

Diese verlorene, verirrte, gottentfremdete Welt

hat seit Jahrtausenden eine Menge von sogenannten Weltverbesserern, die ihr helfen wollen, Gottlose und Religiöse. Es gelingt ihnen jedoch nicht, weil sie nicht das richtige Mittel dazu erwählten. Es ist ja in keinem andern Heil zu finden, es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin sie können selig werden, als allein im Namen Jesu. Ein Heer von Parteien sucht der Welt zu helfen. Man erfindet immer neue Systeme, die ihr das Glück bringen sollten. Irrlehren in reicher Zahl überschütten das Land mit ihren verderblichen Lektüren. Alle wollen der Welt das ersehnte Glück bringen und haben es selbst nicht.

Wer ohne Jesus der Welt helfen will, ist betrogen, das heisst: Das Heil kommt nicht vom Westen, Osten oder Süden, sondern das Heil kommt von oben. Auf manche Arten und mit ungeheuren Anstrengungen wird versucht, der Menschheit den Frieden zu bringen. Man baut Völkerbundpaläste, um die Probleme, Nöte, Schwierigkeiten miteinander besprechen zu können, aber es scheint, dass sie nicht viel nützen. Wie soll es zu einem dauernden Weltfrieden kommen, wenn es in den Familien so hapert? In den meisten ist viel Not, Tränen, Disharmonie. Selbst in gläubigen Familien ist es machmal schwer, den Frieden aufrechtzuerhalten, wenn der Teufel hineinfunkt. In Schichten ist er daran, den Frieden in der Welt zu zerstören.

Die Friedlosigkeit hat noch einen andern Hintergrund, als die meisten ahnen: Es fehlt im persönlichen Leben des einzelnen Menschen. Solange da nicht Frieden im Herzen ist, wie soll der Friede unter den Völkern kommen? Das Wichtigste ist, dass es einmal im persönlichen Leben des einzelnen stimmt. Die Menschen möchten einen Dauerfrieden auf Erden. Aber nur, dass sie ruhig weitersündigen können. Der Ausbruch eines Krieges stimmt die Menschen ernst. Gott will zwar nicht den Krieg, sicher nicht! Ein Vater will auch nicht gern die Rute schwingen, aber wenn es nicht anders geht, muss er doch schmerzlich eingreifen. Leider ist die Erziehung in vielen Fällen nicht mehr so.

Der Psalmist sagt: «Wohl dem, den der Herr züchtigt» (Psalm 94, 12). Und in Hebräer 12, 6 steht: «Welchen der Herr lieb hat, den straft und züchtigt er.» Als einst Jesus auftrat, warteten die Juden nichts anderes ab, als dass Er sie von der Herrschaft der Römer befreien würde. Sie hätten viel lieber gehabt, Jesus wäre auf einem Vollblüter gekommen als auf einem Eselfüllen. Die Menschen wollen nur einen äusseren Frieden, damit sie ohne Gott machen können, was sie wollen. Gott will nicht, dass man in den Tag hineinsündigt. Mit allerlei Lebensführungen lockt Er die Menschen in Seine heilige Gemeinschaft.

Weisst Du nicht, dass Dich Gottes Güte zur Busse leitet? Wartest Du mit Deiner Übergabe an Ihn,

bis Er mit schrecklichen Dingen eingreifen muss? Hast Du denn Deinen verderbten Zustand vor Gott noch nicht erkannt? In Römer 3 schildert Gott, wie Er Dich sieht in Deiner Verlorenheit. Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es gibt keinen Einsichtigen, keinen, der mit Ernst Gott sucht. Sie sind alle abgewichen, allesamt entartet. Keiner ist da, der Gutes tut, auch nicht ein einziger. Otterngift ist unter ihren Lippen, ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. Schnell sind ihre Füße, Blut zu vergiessen. Verwüstung und Jammer bezeichnet ihre Bahn und den Weg des Friedens kennen sie nicht. Es ist keine Gottesfurcht in ihren Augen. Eine solche Menschheit kann niemals Frieden haben.

Man ist ausserordentlich froh um die Gitterstäbe im Zoo. Wenn die Löwen und Tiger frei herumlaufen könnten, würde niemand den Zoo besuchen. Sind aber diese Bestien in einem Käfig, geht man bis an einen Meter an sie heran. Wir können Gott danken für die Gesetze; sie sind gleichsam die Gitterstäbe, welche die Menschen in Schach halten. Wären die Gesetze nicht, würde noch mehr gestohlen und gemordet. Als die Juden im Dritten Reich nicht mehr durch die Gesetze geschützt waren, durfte man mit ihnen machen, was man wollte. Vielleicht kommt noch dieselbe Verachtung über die Kinder Gottes. Die gottlosen und religiösen Weltverbesserer wollen der Menschheit mit allen Mitteln der Vernunft und

des Verstandes einen Dauerfrieden bringen. So lange sie aber ohne Gott und Christus der Welt helfen wollen und spöttisch die Erlösung durch das teure Blut Christi verachten, können wir ihr niemals helfen. Sie flicken das modernde Kleid mit neuen Lappen und füllen neuen Most in alte Schläuche, die bersten und alles verschütten.

Die Versuche, die Menschen gut, lieb, freundlich, demütig, friedfertig zu machen, sind seit Jahren gescheitert, weil sie Jesus, die Kraftquelle, abgelehnt haben. Ohne Jesus ist der Mensch ein armes, hin- und hergeworfenes Geschöpf, das in dieser Welt versagt. Ohne Bibel, ohne Jesus ist ein Siegesleben unvorstellbar. Friede auf Erden sangen die Engel bei der Geburt Jesu. Das ist aber nicht ein Allerweltsfrieden auf Erden. Es heisst genau: Frieden auf Erden in den Menschen göttlichen Wohlgefallens. Hast Du diesen Frieden? Übergib dem Heiland Dein Herz, dann wird selige Ruhe Dich beglücken! Vielleicht führt der Herr Dich einmal in das Kur- und Missionshaus Arche in Ebnat-Kappel, wo Du zur vollen Heilsgewissheit und Gotteskindschaft durchdringen kannst.

Schriften vom gleichen Verlag

Christliches Monatsblatt «Die Stimme des Trostes»,
sehr glaubensstärkend, Jahresabonnement
Schweiz 10.–, Ausland (nach Kurs).

50 ernste Lebensfragen

Das jüngste Gericht und wie man an diesem Tag
vor Gott besteht

Heils- und Wunderglaube

Welche Aufgabe hat die Kirche in der Welt?

Welche Begleiterscheinung hat eine echte
Bekehrung?

Schwermut und ihre Heilung

Religiös, aber ohne Christus

Ernste Lebensfragen für aufrichtige Katholiken

Ist Christus Gottes Sohn oder Josefs Sohn?

Das heilige Darnach

Welches ist das grösste Geheimnis in der Welt?

Kremation oder Erdbestattung?

Eine Heldengestalt, die jeden Leser begeistert

Das Geheimnis eines sieghaften Lebens

Was sagt die Bibel zu den Geistesgaben?

Die Gefahren des modernen und frommen

Spiritismus

Traktate:

Eine gefährliche Unwissenheit

Sympathie und Zauberei entlarvt

Warnung vor Irrlehren

Das Sündenbekenntnis

Entweder – Oder

Fluchen ein Gebet

Arche-Verlag, Missionswerk-Arche
CH-9642 Ebnat-Kappel
Telefon 074 3 17 57

Für Ruhe- und Erholungsbedürftige,
Einsame und Angefochtene bietet das
Glaubensheim «Arche» gute Erholung an Geist,
Seele und Leib. –
Sie sind herzlich eingeladen

© Vervielfältigung auch einzelner Abschnitte
nur mit schriftlicher Erlaubnis